Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt".

Abonnementspreis pro Quartal ℳ 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Vogt in Eltville.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagnummer bis Montag-Abend, für die Samstagnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter" veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

№ 71. | Eltville, Dienstag, den 14. August 1917. | 48. Jahrg.

Poinkare's Präsidentschaft wackelt!

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Liste der **stimmberechtigten Bürger** hiesiger Stadt liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August 1917 zur Einsicht der Beteiligten im Rathause — Zimmer Nr. 1 — während der Dienststunden offen.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrate Einspruch erheben.

Eltville, den 11. Aug. 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Frist für die Einzahlung der **Staats-** und **Gemeindesteuern** sowie des **Wassergeldes** für das **2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1917** läuft am **15. ds. Mts.** ab.

Wir machen mit dem Hinweis darauf aufmerksam, daß nach dem Fälligkeitstage mit der Durchführung des Mahnverfahrens begonnen werden wird.

Eltville, den 9. August 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. August bis 1. September und vom 6. bis 8. September 1917 finden an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rhein Kriegslehrgänge über das Sammeln und Verwerten von Pilzen statt.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, Standes, Wohnortes sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Geisenheim, 14. August 1917.

Königl. Lehranstalt für Wein- Obst- und Gartenbau.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. **Großes Hauptquartier**, 12. August (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach den Angriffen des gestrigen vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassee-Kanal bis auf das Süduser der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front, in der West-Champagne und auf beiden Maasufern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny-en-Laonnois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Südlich des Trotosul-Tales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhen-Stellungen und das Dorf Grozesci.

Gegen unsere südlich des Oituz-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe nördlich von Focsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Boden ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvolle Angriffe deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutigste Verluste.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuertätigkeit erheblich gegen die Vortage zu. An der Buzaul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 13. August 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfront wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an.

Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterienester war gut; sie zersprengte auch Bereitstellungen englischer Angriffstruppen westlich von Messines.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs des Chemin-des-Dames und in der Westchampagne steigerte sich die Feuertätigkeit beträchtlich.

Nördlich der Straße Laon-Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Der Ring der weißen Frau.

Eine mysteriöse Geschichte von M. Kneschke-Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(11 Fortsetzung.)

„Na, endlich, sagt's!" rief Ada von Wussow aus. „Habe ich es nicht gleich gesagt, daß der weißen Frau nicht zu trauen ist? Da ihre Warnungen und Zeichen nichts fruchteten, hat sie einfach ihr Eigentum reklamiert. Oder glauben Sie wirklich, daß das ein Zufall ist, wenn wir grade in dieses Zimmer, an dieses Fenster mit dem Ringe treten mußten, daß ausgerechnet heute der sonst stets geschlossene Deckel aufstehen und der Ring in diese Zisterne fallen muß, aus der das Gespenst stets aufzusteigen pflegt? Eine merkwürdige Kette von Zufällen, fürwahr!"

Der Burgherr nickte zustimmend mit dem Kopfe und schaute nachdenklich vor sich nieder und dann mit dem Ausdruck aufrichtigster Teilnahme auf den Professor, der sich ganz geknickt auf den Rand der Zisterne fallen ließ und nur immer wieder murmelte: „Solch ein Verhängnis, so kurz vor dem Ziele."

„Zwischen Lipp' und Kelchesrand
Schwebt der finstern Mächte Hand!"

zitierte Ada von Wussow, trat zu dem finster vor sich hinbrütenden Freunde und sprach, ihm die Hand auf die Schulter legend und sanft mahnend: „Kommen Sie, Professorchen, sonst zieht Sie die weiße Frau am Ende auch noch in die Tiefe! Wir haben ja gesehen, daß mit ihr nicht zu spaßen ist."

„Mir ist jetzt alles egal! Diese Enttäuschung hat mich wie ein Keulenschlag getroffen. Was wird meine hohe Auftraggeberin dazu sagen, daß ich den schmerzlich gesuchten Ring in diesen meinen Händen hielt und ihr ihn doch nicht bringen kann."

„Wäre es nicht das beste, diesen Vorfall ganz zu verschweigen?" fragte der Burgherr.

„Nein, da bin ich anderer Meinung!" erklärte Ada von Wussow. „Grade dieser mysteriöse Vorgang muß der Prinzessin mitgeteilt werden. Der höhere Wille, der sich hierbei gegen die Erlangung des Ringes dokumentierte, wird seine Wirkung nicht verfehlen und vielleicht auch der Kranken Ruhe geben."

„Vielleicht aber auch das Gegenteil bewirken und als böses Omen ausgelegt werden," warf der Burgherr bedenklich ein.

„Da bin ich ja in eine reizende Situation geraten," jammerte der Professor.

„Hätte ich Sie doch nicht verführt, auf den Lauenstein zu kommen," rief Ada von Wussow bedauernd aus.

„Nein, liebe Freundin, das dürfen Sie nicht bedauern! Dafür werde ich Ihnen ewig dankbar sein!" erwiderte der Professor, den Kopf hebend und Adas Hand an die Lippen ziehend.

„Trotz dieses Mißerfolges?"

„Trotzdem!"

Und wieder küßte er die kräftige, gebräunte Hand, und es hatte den Anschein, als wollte er mit dieser Beschäftigung so bald noch nicht Schluß machen. Um des Burgherrn Mund spielte ein eigenes Lächeln. Ada von Wussow gewahrte es, entzog rasch dem Freunde ihre Hand und sagte mit forcierter Fröhlichkeit: „Wenn die weiße Frau nun wenigstens die Gnade haben möchte, mir verstehen zu geben, weshalb sie den Ring nicht in der Zollern Hände gelangen lassen will. Eigentlich hätte sie schon damals, als Albrecht das Verlöbnis mit ihr löste, den Ring an ihn zurückgeben müssen. Das ist doch allgemein so üblich und wird im Mittelalter nicht anders gewesen sein. Sie muß also schon damals einen triftigen Grund gehabt haben, es zu unterlassen."

„Seht, seht, die Schriftstellerin, die alles daraufhin ansieht, ob es nicht zu einem Novellen- oder Romanstoff taugt," neckte der Burgherr.

„Ja gewiß, ich will's nicht leugnen, daß mich dieses Problem wieder mächtig reizt, und daß ich stark darauf hoffe, von der weißen Frau eine Aufklärung zu erhalten. Sie hat doch entschieden die Verpflichtung, uns für diese grausame Enttäuschung zu entschädigen."

(Fortsetzung folgt)

Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Ailles.

An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maasufern heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Eines unserer Flieger-Geschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate an der Themse-Mündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen.

Eines unserer Flugzeuge wird vermißt.

Auf dem Festland sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Lebhaftes Feuer nur südlich von Smorgon, westlich von Luck, bei Tarnopol und am Zbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck kam, unseren Geländegewinn südlich des Trotusul-Tales weiter auszudehnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der hartnäckig verteidigte Ort Panciu wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich; sie scheiterten sämtlich verlustreich.

Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Mehrere feindliche Angriffe zwischen Buzaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballons und mindestens 215 Flugzeuge, von denen 98 hinter unseren, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden.

Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Arbeiter- und Soldatenrat für Einstellung der russischen Offensive?

* **Rotterdam**, 13. August. Die „Morning Post" meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit allen gegen 49 Stimmen für die Einstellung der Offensive gestimmt.

Flucht des rumänischen Hofes.

WB. **Petersburg**, 12. Aug. (Drahtbericht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in Rostow am Don wurde beauftragt, über die Möglichkeit der Unterbringung des rumänischen Hofes in Rostow Auskunft zu geben.

Rücktrittsabsichten Poincares.

WTB. **Bern**, 11. Aug. Wie das „Berner Tagblatt" aus Paris erfährt, hat Poincare Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot hat nach Befragen seiner Kollegen Poincare gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer zu vertagen.

Ein Verfahren gegen Poincare.

* **Genf**, 13 August. (zb.) Ein Antrag Clemenceau im Senatsausschuß verlangt, wie schweizerische Blätter melden, die Ueberweisung des Geheimvertragsabschlusses des Präsidenten Poincare mit Rußland an den in der Verfassung vorgesehenen Strafgerichtshof zur Nachprüfung, weil der Vertrag verfassungswidrig, ohne Zuziehung des Ministeriums, abgeschlossen wurde.

* **Genf**, 13. August. (zb.) Das „Petit Journal" erfährt, daß die französischen Sozialisten mit wenigen Ausnahmen den Antrag Clemenceaus auf Einberufung einer gemeinsamen Sitzung der Kammer und des Senats unterstützen, um in ihr die Zulässigkeit von persönlichen Verpflichtungen des Präsidenten tatsächlicher Art zu besprechen und Beschlüsse zu fassen.

Der Rücktritt Hendersons.

WB. **London**, 11. Aug. (Reutermeldung.) Der Rücktritt Hendersons wird amtlich bestätigt.

Auch Chamberlain ist zurückgetreten.

WTB. **Rotterdam**, 11. August. Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet aus London: Neville Chamberlain ist zurückgetreten. Dem „Daily Telegraph" zufolge wird Geddes das Amt übernehmen.

Ablehnung der Diktaturgewalt für Kerenski.

* **Lugano**, 13. Juli. Eine Petersburger Meldung des Mailänder „Secolo" besagt: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat den Antrag der provisorischen Regierung auf Uebertragung besonderer Vollmachten an den Ministerpräsidenten Kerenski mit großer Mehrheit verworfen. An der Sitzung nahmen zum erstenmal auch rumänische Soldatendeligierte als Gäste teil.

Monarchistische Pläne in Russland.

TU **Stockholm**, 12. August. In einer Privatsitzung der Duma, die von Rodzianko einberufen wurde, tauchte Purischkowitsch wieder auf; er, der Kadett Malonikow und auch Miljukow forderten die Regierung solle endlich mit dem A.- und S.-Rat Schluß machen und sich nur auf die Duma stützen.

Die beiden ersten Redner traten dafür ein, daß Großfürst Michael, der Bruder des Exzaren, den Thron besteigen sollte. Eine Versammlung der Offiziere forderte dasselbe.

Der König von England an Kerenskij.

WTB. **London**, 12. August. König Georg richtete an den russischen Ministerpräsidenten folgende Depesche: „Zu Beginn des vierten Jahres des großen Kampfes, der noch immer wütet, und in dem Augenblick, wo Sie wieder zur Führung des freien russischen Volkes berufen sind, habe ich den Wunsch, Ihnen zu versichern, daß das englische Volk niemals in seinen Anstrengungen gegen unsere gemeinsamen Feinde ermatten wird. In den vereinten von den Alliierten entschlossen angewendeten Kräften wird die Sicherheit für einen ehrenvollen Frieden und für die Freiheit der Welt gefunden werden. Ich würdige alles, was Rußland jetzt zu ertragen hat, aber ich habe den Glauben in seine Kraft, den furchtbaren Schwierigkeiten in dieser Stunde der Prüfung zu begegnen und sie zu überwinden.

Wie England den U-Bootkrieg „bekämpft".

* **London**, 12. August. (zb.) Während es von den phantastischen Erfindungen zur Vernichtung der U-Boote völlig still geworden ist, hat bezeichnender Weise die englische Postverwaltung und Zensur die allgemeine Weisung erteilt, sämtliche Postsachen in dreifacher Ausfertigung drei verschiedenen Schiffen einzureichen, so daß, wenn voraussichtlich wenigstens ein Schiff der Versenkung entgeht, die Sendungen die Adressaten erreichen.

Spaniens Haltung in der U-Bootsfrage.

WTB. **Budapest**, 12. August. Dem „Az Est" wird aus Madrid gemeldet: Der Ministerpräsident Dato sagte einem Mitarbeiter des „Az Est", als dieser die Verordnung, betr. den Aufenthalt von fremden U-Booten in spanischen Häfen, zur Sprache brachte: „Die Annahme der Presse ist irrtümlich, daß wir unter dem Druck der Entente handeln. Wir haben ein Interesse daran, in guten Beziehungen mit den Mittelmächten zu bleiben und hoffen, daß kein Fall vorkommen wird, der unsere Freundschaft trüben könnte.

Der Fliegerangriff auf Frankfurt.

Sonntag Abend gegen 7.30 erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben in die durch zahlreiche Spaziergänger belebten Straßen der Stadt niederfallen ließ. Leider sind diesmal 4 Tote und mehrere Verletzte zu beklagen. Der Sachschaden ist unbedeutend. Militärischer Schaden wurde überhaupt nicht angerichtet. Das feindliche Flugzeug wurde auf dem Rückflug im Luftkampf abgeschossen. Die beiden Insassen sind gefangen genommen.

Zum Verständigungsfrieden.

TU. **Berlin**, 13. August. Der Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" Georg Herrmann, schreibt: Wo ist je in der Geschichte ein anderer Friede geschlossen worden, als einer durch Verständigung? Und um sich zu verständigen muß man verhandeln, auch mit England. Die Gefahr solcher Verhandlungen liegt nicht in der Tatsache, zu verhandeln, sondern in der Stimmung, in der man zum Verhandlungstisch kommt und in der Wertschätzung, die man den Einzelnen der Verhandelnden angedeihen läßt. Wenn für Deutschland in Zukunft Männer verhandeln werden, die den Riß im englischen Reiche sehen, die getragen sind von einer Volksstimmung gegen England, die über die wirklichen Machtverhältnisse getäuscht ist, dann erst entsteht eine Gefahr und läßt die Frage der Annektionen bös fühlen. Für uns steht wichtigeres in Frage. Wenn wir uns schon einmal mit der Welt verständigen müssen dann wollen wir eben eine Verständigung mit der Welt, aber nicht eine Verständigung über die Welt mit England. Wir wünschen, daß durch den kommenden Frieden der Weg zu einem dauernden Zusammenarbeiten mit den europäischen Staaten für uns geebnet wird; eine Verständigung in diesem Sinne ist schwer.

Einschränkung des Elektrizitäts-Verbrauchs.

Wie der „Frkft. Ztg." mitgeteilt wird, soll eine Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit innerhalb kürzester Zeit für ganz Deutschland angeordnet werden. Wir haben Anlaß, diese Mitteilung für zuverlässig zu halten. Nachdem die Einschränkung des Gasverbrauches beschlossen ist, war bereits damit zu rechnen, daß auch die Elektrizität sich einer Einschränkung werde fügen müssen. Die Verbraucher elektrischer Energie werden danach gut tun, wenn sie schon jetzt ihre Betriebe erneut darauf durcharbeiten, inwieweit für sie eine wirtschaftlichere Gestaltung und dadurch eine Ersparung an Energie möglich ist. In der Regel halten die Werke eine solche Möglichkeit für sie nicht mehr gegeben, aber die Erfahrung lehrt, daß bei sachverständigem Vorgehen oft noch überraschende Erfolge zu erreichen sind. Das gilt aber nicht etwa nur für Einzelbetriebe, sondern für die Kraftanlagen selbst. So haben einzelne Städte — man nennt uns Nürnberg — die Gesamtanschlüsse unter dem Ersparnisgedanken durchprüfen lassen und dabei, z. B. durch Umlegung der Schichten usw. Einschränkungen im Kraftverbrauch erzielt, die vermutlich die von Reichs wegen in Aussicht genommene, allgemeine Beschränkung ausgleichen. Es gehört freilich Sachkunde und ein starker Wille zu solchen durchgreifenden Maßnahmen. Aehnlich liegen die Dinge beim Kohlenverbrauch, der gegenwärtig in manchen Betrieben schon wegen des ungeübten Personals an Wirtschaftlichkeit stark zu wünschen übrig läßt. Auch hier lassen sich nach gründlicher Prüfung und bei gutem Willen auf allen Seiten erhebliche Menge ersparen, die dann dem Hausbrand zugeführt werden könnten. Ein solches Vorgehen wäre verständlich und nützlicher als die vielen Verordnungen. Die Städte sollen ihrerseits in dieser Richtung vorgehen, auch Frankfurt. Und Kriegswirtschaftsämter sollten ihrerseits dabei mitwirken, damit alle sachdienlichen Maßregeln ohne Säumen ergriffen werden. Wenn das geschieht, wird die angekündigte neue Einschränkung nicht so schwer wirken als es sonst zu befürchten wäre.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ **Eltville**, 14. August. Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Wirtschaftsausschuß, in dem Eltviller Stadtwalde soviel Holz fällen zu lassen, daß einer Not an Feuerungsmaterial für den kommenden Winter vorgebeugt werden soll. Die Fällung wird schon in den nächsten Tagen durch 30 Mann ausgeführt werden und soll solange dauern, bis nach Ansicht der maßgebenden Herren Holz in hinreichender Menge vorhanden ist und damit einer eventuellen Kohlennot ohne Besorgnis entgegen gesehen werden kann. Auch für das rechtzeitige Einfahren des geschlagenen Holzes ist Sorge getragen, denn die Stadt beabsichtigt, wie uns mitgeteilt wird, zu den drei städtischen Pferden noch zwei weitere hinzuzukaufen, sodaß mit Hilfe eines weiteren dazu geliehenen Pferdes zwei Doppelspänner- und zwei Einspännerwagen mit dem Hereinfahren des Holzes beschäftigt werden. Das Holz wird dann sofort geschnitten und zum Verkauf gestellt. Es verlautet weiter, daß auch noch einige Holzversteigerungen von dem Neuschlag abgehalten werden sollen. Wenn sich also diese Mitteilungen bestätigen, kann die hiesige Bevölkerung ohne Sorge für Heizmaterial dem Winter entgegensehen.

△ **Eltville**, 14. August. (Der Aufgang der Hühnerjagd.) Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden für das Jahr 1917 den Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 20. August, mithin die Eröffnung der Jagd auf den 21. August festgesetzt. Den Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne- und -hennen auf den 2. September, mithin die Eröffnung der Jagd auf den 3. September festgesetzt. Bezüglich der Schonzeiten für Birk- und Haselhähne, Birk- und Haselhennen, schottische Moorhühner und Drosseln bewendet es bei den gesetzlichen Bestimmungen.

× **Eltville**, 14. August. Der Kreisausschuß läßt darauf hinweisen, daß die für den Drusch und für die Pflugarbeiten erforderlichen Kohlen, das notwendige Benzol, Riemen- und Schmieröl ausschließlich durch die Wirtschaftsausschüsse bei der Kriegswirtschaftsstelle (Kreisausschuß) des Rheingaukreises anzumelden sind. Anmeldungen an anderen Stellen sind zwecklos.

≈ **Eltville**, 14. August. (Dunkel gefärbte Fünfzigpfennigstücke.) Seit einiger Zeit werden die Fünfzigpfennigstücke bei der Prägung nach dem Glühen nicht mehr gebeizt und gescheuert. Sie haben infolgedessen gegen früher ein dunkleres Aussehen. Die Münzen sind selbstverständlich vollwichtig und gültig. Es ist daher völlig ungerechtfertigt, wenn solche Münzen im Zahlungsverkehr zurückgewiesen werden.

+ **Eltville**, 14. August. (Grüße auf Feldpostkarten.) Nach einer Feldpostdienstordnung ist es unzulässig, daß Heeresangehörige auf ihnen von ihnen selbst ausgehenden Sendungen an Nicht-Angehörige durch andere Personen, auf Portoübergünstigungen keinen Anspruch haben, Grüße oder persönliche Mitteilungen hinzufügen lassen. Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen werden wegen Portohinterziehung strafrechtlich verfolgt. Diese Bestimmung wird zweifellos zu wenig beachtet; man sieht aber, wie unangenehme Folgen ihre Verletzung haben kann.

⊙ **Eltville**, 14. August. (Das Züchtigungsrecht der Stiefmutter.) Wie das Reichsgericht in einer Entscheidung bekannt gibt, steht der Stiefmutter ein Züchtigungsrecht gegenüber ihren Stiefkinder unbedingt zu. Wörtlich heißt es in dem Erkenntnis: „Der Auffassung, daß die Stiefmutter ihre Stiefkinder überhaupt nicht züchtigen dürfe, ist nicht zu folgen. Wenn der Vater unerzogener Kinder eine neue Ehe eingeht, überträgt er damit stillschweigend das ihm nach § 1631 B. G.-B. zustehende Erziehungs- und Züchtigungsrecht als abgeleitetes Recht auf die Frau, welche diesen Kindern nun Mutter sein soll. Sie darf deshalb, wie der Vater selbst, die bei der Erziehung angemessenen Zuchtmittel anwenden, und es ist zu deren Anwendung im Einzelfalle die besondere Zustimmung des Vaters kein gesetzliches Erfordernis.

= **Eltville**, 14. August. (Keine weitere Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.) Die Angabe eines Münchener Blattes, daß weitere Erhöhungen für Post- und Telegraphengebühren in Aussicht ständen, ist wie aus Berlin gemeldet wird, unrichtig.

= **Eltville**, 11. August. (Bürgerliche Kleidung für die heimkehrenden Krieger.) Nach einer neuen Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle haben die Altkleiderstellen der Kommunalverbände ein Drittel ihrer Bestände an getragenen Männeroberkleider (Röcken, Jacken usw.) zurückzustellen und für die aus dem Heeresdienste entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften bereitzuhalten. Wenn auch vielleicht ein Teil unserer Krieger bei seiner Heimkehr aus dem Felde in dem Kleiderschranke noch so viel vorfinden mag, als er für die erste Zeit gebraucht, so werden doch viele Heimkehrenden keine bürgerliche Kleidung vorfinden, weil sie schon vor dem Kriege wenig besaßen und abhanden gekommen ist oder im Falle der Not von der Familie verbraucht oder verwertet werden mußte. Durch die neue Bekanntmachung wird es gelingen, die zur Deckung des Bedarfs notwendigen Vorräte zu schaffen. Es ist zu hoffen, daß die Bekanntmachung in der Oeffentlichkeit Erfolg haben wird, daß alle Personen, die noch entbehrliche getragene Kleider besitzen, sie gern an die Altbekleidungsstellen abgeben, damit sie unseren Kriegern zugute kommen. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Unbemittelten ist vor allem die unentgeldliche Abgabe erwünscht.

= **Eltville**, 14. Aug. (Nicht Mitleid, sondern Hilfe.) Man dankt und nützt unseren Kriegsbeschädigten nicht dadurch, daß man sie einer geregelten

Arbeit entfremdet. Das geschieht aber, wenn man diejenigen unterstützt, die jetzt, besonders in den größeren Städten, oft in feldgrauem Rock die Mildtätigkeit durch offenes Betteln oder mittelbar als Orgeldreher oder Hausierer in Anspruch nehmen. Es geschieht heute alles, um diejenigen, die für uns gekämpft und Schaden gelitten haben, nach Möglichkeit wieder arbeits- und damit erwerbsfähig zu machen. Wir brauchen jetzt in unserer Kriegswirtschaft jede, selbst die schwächste Arbeitskraft. An den richtigen Platz gestellt, kann auch der Kriegsbeschädigte dem Vaterlande nützen. Die amtlichen Stellen mahnen deshalb das Publikum mit Recht, sich nicht durch vielleicht unrechtmäßig getragene Ordenszeichen oder körperliche Mängel und Gebrechen zu einem falschen Mitleid bestimmen zu lassen. Für Kriegsbeschädigte, die überhaupt nicht mehr arbeitsfähig sind, wird ausreichend gesorgt. Denjenigen aber, die sich aus Arbeitsscheu auf den Bettel oder den einträglichen Vertrieb von Ansichtskarten und Zündhölzern verlegen, nützt die Unterstützung mitleidiger Personen nicht nur nichts, im Gegenteil sie schadet. Denn sie hindert diese, sich schnellstens einer geordneten Tätigkeit hinzugeben und auf dieser eine neue gesicherte Zukunft aufzubauen.

+ **Eltville**, 14. August. Einer unserer ältesten Mitbürger, Herr Stadtverordneter a. D. Konditor Anton Happ, welcher s. Zt. dem ersten hier gewählten Stadtverordneten-Kollegium angehörte, ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene war infolge seines gut renommierten Geschäfts im ganzen Rheingau und bei den Rheingaubesuchern der Nachbarstädte Wiesbaden und Mainz infolge seiner stets vorzüglichen Backwaren und seiner guten Weine sehr bekannt. Alle die ihn kannten werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

+ **Eltville**, 14. August. (Die Neuregelung der Butterpreise.) In einer dieser Tage in Berlin abgehaltenen Besprechung zwischen den Vertretern der Reichsfettstelle, der Landesfettstellen und Vertretern der Landwirtschaft und der Kommunalverbände aus ganz Deutschland erstattete ein Vertreter der Reichsfettstelle ein ausführliches Referat. Danach strebt die Reichsfettstelle eine einheitliche Beziehung zwischen Butter- und Milchpreis an, die für das ganze Reich 1 zu $8^3/_4$ betragen soll, daß heißt, der Butterpreis soll überall das $8^3/_4$-fache des Milchpreises betragen. Nach den Absichten der Reichsfettstelle dürfte sich der neue Erzeugerpreis für Molkereibutter für Berlin, einschließlich Verpackung, auf 2,40 ℳ für 1. Qualität, 2,20 ℳ, 2. Qualität und 1,80 ℳ für 3. Qualität stellen.

= **Eltville**, 14. Aug. (Die Feldpostadressen.) Die seit dem 15. Febr. geltenden Bestimmungen über die Adressierung der Feldpostsendungen werden zum Teil immer noch nicht beachtet. Daher wird erneut darauf hingewiesen, daß in den Aufschriften der Feldpostsendungen an Angehörige des Feldheeres alle Angaben über Ort, Kriegsschauplatz, Zugehörigkeit zu Armeen, Armeegruppen oder Armeeabteilungen, Armeekorps, Divisionen und Brigaden verboten sind. Die Angabe eines höheren Stabes darf nur bei der Adresse von Angehörigen dieser Stäbe erfolgen. Die Feldadressen dürfen im Allgemeinen außer dem Namen und Dienstgrad des Empfängers nur Bezeichnung des Truppenteils bis zum Regiment aufwärts enthalten, also entweder

1. Regiment, Bataillon (Abteilung) und Kompagnie (Eskadron, Batterie) oder
2. selbständiges Bataillon (Abteilung) und Kompagnie (Eskadron, Batterie) oder
3. bei besonderen Formationen (Kolonnen, Flieger, Funker usw.) deren amtliche Bezeichnung.

Bei Truppenteilen, die keinem Regimentsverbande angehören, also die vorstehend zu 2. oder 3. aufgeführten, ist außerdem die zuständige „Deutsche Feldpost Nr." anzugeben, während bei Formationen, die einem Regt.-Verbande angehören, eine „Deutsche Feldpost-Nr." nicht hinzugesetzt werden darf. Ebenso darf bei den Stäben von Armeekorps (Generalkommandos) sowie von Divisionen und Brigaden die Nummer der deutschen Feldpost nicht genannt werden. Die zuständigen Feldpostnummern werden in den Fällen, wo ihre Angabe erforderlich ist, von den Heeresangehörigen nach der Heimat mitgeteilt. Zur Vermeidung von Fehlleitungen und Verzögerungen ist die genaue Bezeichnung der Formation mit ihren Zusätzen wie „Reserve", „Landwehr", „Ersatz", „bayrisch" usw. notwendig. Die Beachtung der Adressierungsbestimmungen liegt im eigenen Interesse der Absender und deren Empfänger. Alle übrigen unnötigen Angaben in den Feldpostaufschriften müssen unbedingt unterbleiben. Sie geben unsern Feinden unter Umständen wichtige Aufschlüsse über unsere Kriegsgliederung und schädigen daher unser Vaterland. Sollten trotz der wiederholten Hinweise auf richtige Adressierung noch weitere Feldpostsendungen mit unzulässigen Aufschriften aufgeliefert werden, so wird sich die Heeresverwaltung veranlaßt sehen, in Zukunft derartige Sendungen von der Beförderung auszuschließen.

‡ **Eltville**, 14. August. Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges überflog am Sonntag Abend gegen $7^1/_2$ Uhr ein feindlicher Flieger unsere Gegend. Ein Alarmsignal als Warnung für die hiesige Bevölkerung ertönte nicht, wohl hörte man das Donnern der Abwehrgeschütze jenseits des Rheins. In Wiesbaden und Mainz wurde die Bevölkerung durch Signale vor einem eventuellen Fliegerangriff gewarnt. Der feindliche Flieger hatte sich, wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt, Frankfurt als Operationsfeld gewählt.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union"

26. Juni.

Ansprache des Kaisers an die Truppen.
Lebhafte Artillerietätigkeit im Westen.
Rittmeister v. Richthofen schießt seinen 56. Gegner ab.
Großer österreichischer Erfolg am Grenzkamm — 1800 Gefangene.
52 580 Tonnen versenkt.
Nationalrat Ador zum Nachfolger Hoffmanns gewählt.

27. Juni.

40 500 Tonnen versenkt.
Schwere Verluste der Engländer bei Lens.
Erfolglose Vorstöße der Franzosen bei Fontaines.
Neutralitätserklärung der spanischen Regierung.
Entente—Kriegsrat in St. Jean de Maurienne.
Türkischer Flottenerfolg im Schwarzen Meer.

28. Juni.

Ministerpräsident v. Seidler über die österreichischen Kriegsziele.
Der A.- und S.-Rat über die russischen Kriegsziele.
Lebhafte Artilleriekämpfe im Westen.
Schwere englische Verluste. Geschützkampf in Ostgalizien.
Beschießung Dünkirchens.
21 700 Tonnen versenkt.

29. Juni.

Erfolg posenscher und württembergischer Regimenter.
Gräben von großer Ausdehnung bei Cerny und Malancourt erstürmt.
Brasilien gibt die Neutralität auf.
24 500 Tonnen versenkt.

30. Juni.

Griechenland bricht die Beziehungen zu den Mittelmächten ab.
Rücktritt des griechischen Gesandten Theotoky in Berlin.
Sturmerfolge bei Cerny und Bethincourt.
Berliner und Brandenburger machen bei Esnes 825 Gefangene.
Vergebliche Angriffe der Russen in Ostgalizien.
Untergang des französischen Kreuzers „Kleber".
Lloyd George über die U-Boot-Gefahr.
Weitere 53 000 Tonnen versenkt.

1. Juli.

Vergebliche französische Angriffe bei Cerny.
Französische Gräben bei Ailles-Passy gestürmt.
Scheiternde russische Infanterieangriffe in Ostgalizien.
Feuerkampf vom Stochod bis Stanislau.
Feindliche Flieger über Jerusalem abgeschossen.
36 000 Tonnen im Atlantischen Ozean versenkt.

2. Juli.

Die Engländer bei Lens geworfen.
Französische Angriffe bei La Bovrelle abgeschlagen.
Russische Divisionen bei Brzezany vernichtet.
Neue Russenstürme nördlich von Koniuchy.
Lebhafter Feuerkampf vom Stochod bis zur Narajowka.
An der Westfront sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Auf dem nördlichsten Kriegsschauplatz 26 700 Tonnen versenkt.

3. Juli.

Französische Angriffe bei Cerny gescheitert.
Russische Massenangriffe an der Strypa.
Zusammenbruch der Anstürme bei Koniuchy.
Lebhafter Feuerkampf vom Stochod bis zur Narajowka.
An der Westfront sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 26 700 Tonnen versenkt.

4. Juli.

Geländegewinn im Raume von Cerny.
Vergebliche neue russische Anstürme.
Alle Stellungen bei Brzezany gehalten.
Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean.
Hafen Glasgow wegen Minengefahr gesperrt.

5. Juli.

Wirkungsvoller Fliegerangriff auf Harwich.
15 französische Angriffe bei Cerny abgewiesen.
Wiederaufleben der Kämpfe an der Ostfront.
Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean.
Ein Azoren-Hafen von einem U-Boot beschossen.
Vernichtung eines französischen U-Boots im Mittelmeer.

6. Juli.

Starker Artilleriekampf zwischen Zborow und Brzezany.
Mehrfache Erkundungsgefechte an der Westfront.
Angriffsvorbereitungen der rumänischen Truppen.
Russische Kavallerie an der persischen Grenze vertrieben.
Erhöhte U-Boot-Erfolge im Monat Juni.
Neuerdings 53 600 Tonnen versenkt.

7. Juli.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin beim Kaiser.
Blutige russische Niederlage in Ostgalizien.
Französische Massenangriffe an der Aisne abgewiesen.
Rege Gefechtstätigkeit in den Karpathen.
Neue U-Boot-Beute in der Nordsee.

8. Juli.

Erfolgreicher Luftangriff auf London und Margate.
Beträchtlicher Raumgewinn am Chemin-des-Dames.
Neuer russischer Angriff bei Stanislau.
Englischer Torpedojäger in der Nordsee versenkt.
Wieder über 73 000 Tonnen versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

TU. **Berlin**, 13. August. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden neuerdings in der Biscaya und im Atlantischen Ozean **29 000 Bruttoregistertonnen versenkt**. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein schwer bewaffneter großer Dampfer allem Anschein nach der Wilson-Linie, ferner ein Dampfer von annähernd 10 000 Tonnen, sowie ein unbekannter Frachtdampfer mit Munition beide mit östlichem Kurse.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 14. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke Angriffe der verbündeten Gegner bereiten sich vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Der Feuerkampf auf dem Schlachtfeld in Flandern war wechselnd stark. Er erreichte an der Küste nordöstlich und östlich von Ypern abends wiederum große Heftigkeit.

Gewaltsame Erkundungen der Gegner brachen in mehreren Abschnitten unserer Abwehrzone ergebnislos zusammen.

Südwestlich von Westhoek warfen wir die Engländer aus einigen Waldstücken zurück.

Im Artois war die Kämpftätigkeit durchweg gesteigert. Vornehmlich beiderseits von Lens und an der Scarpe.

Auch an dieser Front scheiterten mehrere englische Vorstöße. Bei einem Unternehmen sächsischer und bayerischer Sturmabteilungen bei Neuchatel wurde eine größere Menge Portugiesen gefangen eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front und in der Westchampagne war eine erhebliche Zunahme des Artilleriefeuers merklich.

Am Cornillet-Berg südlich von Roroy griffen die Franzosen 2 mal ohne jeden Erfolg die von uns dort am 10. 8. genommene Stellung an.

An der Nordfront von Verdun lagen die Artillerien tagsüber nur mit geringen Unterbrechungen in scharfem sich dauernd steigerndem Feuerkampf. Der Franzose hat in diesem Kampfabschnitt wieder starke Kräfte, vor allem an Artillerie heran geschafft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel wurden feindliche Vorstöße bei Flirey abgeschlagen. In der Lothringer Ebene und im Sundgau war gleichfalls die Feuertätigkeit lebhafter als sonst.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden neun feindliche Flieger und 2 Fesselballone abgeschossen. Oberleutnant Droßler hat am 12. August seinen 23. und 24. Gegner zum Absturz gebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Gefechtshandlungen.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Josef.

Südlich des Trotusul-Abschnittes machte der Gegner uns durch starke Gegenangriffe unseren Geländegewinn streitig. Auch südlich des Oitoz- und Casina-Tales führte er heftige Angriffe, die sämtlich zurückgeschlagen wurden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Panciu kam es zu neuen Kämpfen, bei denen der Feind in erfolglosen Angriffen schwerste Verluste erlitt.

Zwischen Susita- und Putnatal drängten unsere Truppen den sich zäh wehrenden Gegner nach Nordwesten ins Gebirge zurück.

Längs des unteren Sereth verliefen Vorfeldgefechte für uns günstig. Gefangene und Beute wurden geborgen.

Im Mündungsgebiet der Donau lebte die Feuertätigkeit auf.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag um $3^1/_2$ Uhr plötzlich nach kurzem Leiden unsern lieben guten, treusorgenden Vater, Schwieger- und Grossvater und Onkel

Herrn Anton Happ

Stadtverordneter a. D.

im Alter von 82 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kolloseus geb. Happ,
Willi Happ,
Frau **Tina Rückes** Wwe. geb. Happ,
Auguste Wahl geb. Happ,
Frau **Carl Happ** geb. Krohn.

Eltville, Schwanheim, Wiesbaden, Rüdesheim,
den 14. August 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. August, nachmittags 3 Uhr, das feierliche Totenamt am gleichen Tage morgens 7 Uhr statt.

Roggen-, Weizen- oder Haferstroh,

ca. 100 Ztr. Grummet- oder Kleeheu

ca. 100 Ztr. Dickwurz

zu kaufen gesucht.

Angebote werden unt. **K. B. 110** an den Verlag d. Blattes erbeten. [4944

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt

1 Melosar-Tablette N. gs.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.

10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00 incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Alleinverkauf: Taunus-Apotheke, Wiesbaden

4875] Fernsprecher 106 u. 2261.

Kaufe grosse Posten

Erdbeer-, Brombeer-, Himbeer-Blätter Waldmeister und andere Kräuter. Bitte Sammler sich mit mir sofort in Verbindung zu setzen.

Apotheke **E. Kocks**
4875] Wiesbaden, Sedanplatz 1.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

führe und Särge in **Tannen-, Eichenholz** und **Zink** stets in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze **Beerdigungen zu billigsten Berechnungen** nach Vereinbarung übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen

Hochachtungsvoll

Jos. Bröhl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

[4698]

Flaschen-Papier

in allen Farben wieder eingetroffen

Alwin Boege, Papierhandlung.

Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis

empfiehlt

Alwin Boege,
Papier- und Schreibwarenhandlung.

Verloren!

Eine schwarz lederne Handtasche mit goldener Damenuhr und 50 Mk. Abzugeben gegen gute Belohnung [4950

Wallufer-Landstr. 9.

Steuer- Einsprüche und Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß mit Erfolg angefertigt durch das **Steuer- u. Rechtsbüro**

Ph. Mohr, Eltville, Schwalbacherstraße 36. [4899

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit **alsbaldiger** Auszahlung der **vollen** Summe im Todesfall. [3820

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter **Joseph Fellmer,** Eltville.

Gedenkblatt.

Eine bleibende Erinnerung an liebe Gefallene,

herausgegeben vom Kunstverlag Paul Ant. Müller-Stuttgart,

sollte in keiner Familie fehlen, die dem Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis Mk. 1.75

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter"

Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Perocid

gleichwertig mit **Kupfer-Vitriol** zur Bekämpfung der **Peronospora** erprobt und empfohlen von ersten [4920

Autoritäten des Weinbaufaches.

Erhältlich **Domdrogerie Wilhelm Otto**
Leichhofstraße 5. **Mainz.** Fernruf 618.

Alle Sorten

Aepfel und Birnen

sind zu haben bei [4952

Franz Mager,
Waldstraße 7.

Zu verkaufen

Eine eingefahrene

junge Milchkuh, ein Läuferschwein

und

eine Ziege

4945] **Feldstraße 4.**

Obst- und Kartoffel-Körbe

sowie

Obst- u. Weinversandt-Kartons

empfiehlt

August Hulbert,
Korbgeschäft,
4940] Schwalbacherstr. 1

Jeder darf Radfahren

mit meinen erlaubnisfreien

Spiralfeder-Reifen 7.75, Holzreifen 5.50, Taureifen (Zellulose) 9.75, Taureifen Ia. Hanf 12.50, Original-Standardreifen 12.00 **alles per Stück Umtausch gestattet, also kein Risiko, viele Tausende gelieferte, paßt auf jede Felge, kann jeder aufziehen. Unter Garantie passend und haltbar. Wiederverkäufer Rabatt. Schlawe Metallwarenfabrik, Berlin 114a Weknmeisterstraße 4** [4839

Schäumendes Waschmittel

Schneeweiß

bester Ersatz für Schmierseife, in Eimern von ca. 30 Pfd. der Eimer ℳ 14.

Bei Bestellungen bitte genaue Bahnstation angeben.

Seifenhaus C. G. **Dickertmann** Nachfolger, Mühlheim - Ruh
4905] Leineweberstraße 9.

Metallbetten an Priv., Kat. frei. Holzrahmenmatr., Kinderbetten **Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.**

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie.

Mod. 1	Stud.-Piano	1,22 cm h.	450 ℳ
„ 2	Cäcilia- „	1,25 „	„ 500 „
„ 3	RhenaniaA „	1,28 „	„ 570 „
„ 4	„ B „	1,23 „	„ 600 „
„ 5	MoguntiaA „	1,30 „	„ 650 „
„ 6	„ B „	1,30 „	„ 680 „
„ 7	alon A „	1,32 „	„ 720 „
„ 8	„ B „	1,34 „	„ 750 „

usw. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. **Kasse 5%** [4834

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 183. Münsterstr. 98

Arbeiterinnen

für leichte Accordarbeiten gesucht.

Jean Müller,
elektrotechn. Fabrik,
4876] Eltville.

Kräftige

junge Mädchen

finden Arbeit

Deutscher-Offizierverein,
Kellerei [4947

Stichige Weine

und Weinstein kaufe stets!

Ferdinand Kern,
Neustadt a. d. Haardt,
Maximilianstraße 12.
[4883

Altertümliche

Sessel & Schränke

zu kaufen gesucht. [4910

Zu erfragen in der Expedition.

Wer verkauft Ein- od. Zwei-Familienhaus möglichst mit Garten od. Land dabei, evtl. auch mit Geschäft. Platz gleich. Angebote von Eigentümer bis zum 15. Aug. 17 an **Georg Geisenhof** postlagernd **Wiesbaden.** [4939E

In Gegend Schierstein bis Rauenthal, Kiedrich etwa wird ein

größeres Stück Land

in Dorfnähe gelegen, zu kaufen gesucht für Bau eines **Landhauses** mit großem Garten und etwas Feld in der Nähe.

Offerten a. d. Verlag unter **M. A. 28** erbeten. 4935

Landhaus

mit zwei 3-Zimmer-Wohnungen, auch zum Alleinbewohnen mit Hinterhaus und Hausgarten nebst 600 qm. großem Obstgarten. Anzahl. nach Uebereinkunft. Offerten unter Ziff. 361 an den Verlag ds. Bl. erbeten. [4857

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der **Vermiet- u. Verkaufszentrale** Frankfurt a. M., Hansahaus. 1887d]

---

1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer m. 3 Betten, Küche

für sofort zu **mieten gesucht.** Gefl. Angebote mit Preisang. unt. **J 200** an die Exped. des Blattes erbeten. [4924

Freundl. Wohnung

im 1. Stock, drei Zimmer und Küche, Mansarde nebst Zubehör per **1. Oktober** evtl. **früher** zu vermieten. [4938

Friedrichstraße Nr. 9.

Eine freundliche

2-Zimmerwohnung

im 1. Stock, Küche und Zubehör zu vermieten. [4949

Näh. in der Exped.

Diejenige Person, welche am Sonntag vor 14 Tagen das

silberne Herzchen mit Kettchen gefunden

hat, wird aufgefordert, dasselbe in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zurückzuerstatten. [4951

Geflügel-, Kaninchen- und Tierschutz-Verein Eltville Rhg.

Am Freitag, den 17. August, abends 9 Uhr findet im Restaurant „Zum Gutenberg" eine

Vorstandssitzung

statt.

Tagesordnung:
Verschiedenes.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorsitzende:
Johann Weißmann.